



26.04.2008

**KOMMUNALES: Die Leitung durchs Dorf ist „töricht“**

## Großer Andrang bei der Bürgerversammlung zur Erdgastrasse

*GROß KÖRIS* - 300 Bürger aus Gemeinden des Amtes Schenkenländchen harrten Donnerstagabend drei Feierabendstunden auf harten Stühlen in der Köriser Turnhalle aus, um sich über den aktuellen Planungsstand der Erdgasleitung des russischen Unternehmens Wingas zu informieren. Mehrere Bürgerinitiativen und der Verein Schenkenland hatten dazu auch mehrere Politiker eingeladen.

Die Angst vor den Auswirkungen und Gefahren der mitten durch den Ort gehenden Ostsee-Pipeline (Opal) und deren Auswirkungen sowie vor den befürchteten Emissionen einer mitten im Naturpark Dahme-Heideseen geplanten Verdichterstation sind groß. Die Bürgerinitiativen haben inzwischen über 1400 Unterstützer.

Die Rechercheergebnisse und Proteste der Gegner von Trassenführung und Verdichteranlage liegen seit einigen Wochen auf dem Tisch der Raumordnungsbehörde in Cottbus und bestärkten diese bereits im Januar, das Raumordnungsverfahren zu diesem Großprojekt zu stoppen (MAZ berichtet). „Die Behörde leistet eine sehr sorgfältige Arbeit, wie wir bei der Akteneinsicht feststellen konnten. Unsere Bedenken werden wahrgenommen“, sagte Wolfgang Georgsdorf von der Bürgerinitiative gegen die Verdichterstation.

Die Cottbuser hätten nach eigenen Nachforschungen vor Ort die von Wingas vorgelegten Planungsunterlagen als unzureichend beurteilt. Dreimal musste das Unternehmen seitdem Akten nachbessern und neue Unterlagen einreichen. „Dank einer zunehmend kritischen Prüfung durch die Behörden sowie durch mehrfache Akteneinsicht und -auswertungen durch uns konnten der Betreiberin jedes Mal falsche Angaben und Zahlen nachgewiesen werden“, so Georgsdorf.

Das Unternehmen Wingas sei jetzt noch einmal dazu aufgefordert worden, ergänzende und zum Teil neue Unterlagen vorzulegen. Diese betreffen unter anderem die Berechnungen zum erwarteten Kohlendioxidausstoß der Verdichteranlage. Gingen diese bisher von 270 000 Tonnen pro Jahr aus, so werden nun bis zu 500 000 Tonnen befürchtet. „Die Leistung reicht dreimal aus, um den gesamten Landkreis Dahme-Spreewald mit Heizwärme zu versorgen“, sagte Georgsdorf. Deshalb werde noch ein gewaltiges Heizkraftwerk nötig. „Es gibt aber Alternativen sowohl zur Trassenführung als auch zum Bau dieser Anlage“.

Das bestätigte auch Bundestagsabgeordneter Peter Danckert. „Wingas wurde mehrmals aufgefordert, die schlampigen Unterlagen nachzuarbeiten. Es setzt sich zunehmend die Erkenntnis durch, dass eine große Erdgasleitung durch Groß Köris töricht ist. Eingesehen wird, dass der Naturpark Dahme-Heideseen beim Bau dieses Projektes zerstört wird“. Der SPD-Politiker bescheinigte den Bürgerinitiativen, durch deren ehrenamtliche Arbeit erst das Verfahren gestoppt werden konnte, „bürgerschaftliches Engagement im besten Sinne“.

Möglicherweise müsse das Planungsverfahren aber ganz neu begonnen werden, da im Oktober 2007 ein neues Bundesgesetz strategische Umweltuntersuchungen beim Bau derartiger Großprojekte über mehrere Bundesländer hinweg erlassen wurde. „Ich habe die Hoffnung und die Erwartung, dass eine Variante vorgeschlagen wird, die Groß Köris nicht berührt“, sagte Danckert.

Vertreter von Wingas waren nicht zur Versammlung eingeladen worden. (Von Uta Schmidt)

**Ihre Meinung ist gefragt!**